

«FIT IN DIE LEHRE» – Die Wirtschaftskammer Baselland besucht Schulklassen, die vor der Berufswahl stehen und macht die Jugendlichen mit den Anforderungen einer Lehre vertraut.

Wirtschaftskammer bereitet auf Lehre vor

Im Rahmen von «Fit in die Lehre» besucht Projektleiter **Urs Berger**, Stv. Direktor der Wirtschaftskammer Baselland, Leiter Berufs- und Weiterbildung, mit seinem Team Schulklassen im Baseltal. Er informiert über das Bildungssystem und gibt den Schülerinnen und Schülern wertvolle Tipps, wie sie sich im Rekrutierungsverfahren für eine Lehrstelle durchsetzen können.

Urs Berger und sein Team zeigen anhand von Beispielen aus der Praxis, was ein gutes Bewerbungsdossier beinhaltet und wie ein gutes Motivations schreiben die Chancen erhöht.



Urs Berger, Stv. Direktor der Wirtschaftskammer Baselland und Leiter Berufsbildung, referiert vor den Schülerinnen und Schülern der Sekundarschule Frenkendorf. FOTO ARCHIV

Authentische Simulationen

In authentischen Simulationen lernen die Jugendlichen, wie sie sich auf ein Vorstellungsgespräch vorbereiten müssen und wie sie bei den Personalverantwortlichen punkten können. An den halbtägigen Schulbesuchen erzählen jeweils auch Lernende aus eigener Erfahrung, welche Anforderungen der Lehrbetrieb oder die Berufsschule an die Lernenden stellen und wie eine Berufslehre abläuft. Die Teilnehmenden können sich so ein realistisches Bild über den Lernendenalltag machen. «Wir wollen die Berufslehre bekannt machen

und die vielen Vorzüge der beruflichen Grundbildung in den Vordergrund stellen», sagt Projektleiter Urs Berger. Mit der Berufslehre, die Theorie und Praxis vereint, hätten Jugendliche, die eine Karriere starten wollen, beste Aussichten. «Das müssen alle Jugendlichen im Berufswahlalter wissen», sagt Berger weiter. Mit dem Projekt «Fit in die Lehre», aber auch der Berufsschau, die vom 21. bis 25. Oktober 2015 in Pratteln stattfinden wird, pflegt die Wirt-

schaftskammer den direkten Draht zu den Sekundarschulen, und zwar auf allen Niveaustufen.

Besuch von Elternabenden

Nebst Schulklassen in der Berufswahlwoche besucht Urs Berger auch Infoveranstaltungen und Elternabende. Er nutzt diese Gelegenheiten, um dem Publikum ein reelles Bild der Wirtschaft zu vermitteln. Zudem weist er auf die Anforderungen an angehende Berufslernende hin. Nebst

ANMELDUNG

«Fit in die Lehre» zeigt Sekundarschülerinnen und -schülern die Möglichkeiten der dualen Grundbildung in der KMU-Wirtschaft auf. **Urs Berger** und sein Team besuchen gerne weitere Schulklassen. Interessierte Lehrerinnen und Lehrer melden sich bei:

Wirtschaftskammer Baselland
Abteilung Berufsbildung
Telefon: 061 927 65 08
E-Mail: fitindielehre@kmu.org
Website: www.fitindielehre.org

dem Notenbild seien ausgeprägte Sozialkompetenzen während der Bewerbungsphase gefragter denn je, sagt Berger. Nicht selten könnten diese Fähigkeiten bei der Auswahl entscheidend sein.

Das Team der Wirtschaftskammer Baselland diskutiert mit den Jugendlichen auch ausführlich über die Fähigkeiten, welche diese in die Lehre mitbringen sollten. In Gruppenübungen wird dies noch veranschaulicht. *Corinne Champion*

ARBEITGEBER-ZMORGE

Arbeitgeber Baselland und die TRETOR AG laden ein.

Steuerupdate für KMU



Der Arbeitgeber-Zmorge von vergangem Herbst war auf grosses Interesse gestossen. FOTO ARCHIV

Der jährliche Rechnungsabschluss stellt KMU-Inhaber jedes Jahr aufs Neue vor weitreichende Entscheidungen. Neben den gesetzlich vorgeschriebenen handelsrechtlichen Bestimmungen gilt es, steuerrechtliche Fragen zu klären und die Steuerlast möglichst zu reduzieren. Durch geschickte und langfristige Planung lassen sich substantielle Steuerersparnisse erzielen. Arbeitgeber Baselland und die TRETOR AG greifen das wichtige Thema auf und laden am Dienstag, 10. November 2015, um 8 Uhr zum Arbeitgeber-Zmorge ins Bad Bubendorf Hotel ein.

Unter dem Titel «Steuerupdate für KMU» widmen sich Prof. **Philipp Hammel**, dipl. Wirtschaftsprüfer, und **Martin Dettwiler**, dipl. Steuerexperte, den aktuellen Entwicklungen in der Steuerlandschaft Schweiz und deren Auswirkungen für KMU. Zudem zeigen sie, wie man Steuerfallen vermeiden und Geld sparen kann.

Steuerlandschaft in Bewegung

Wegen der anstehenden Unternehmenssteuerreform III (USTR III) gerät die Steuerlandschaft Schweiz erneut in Bewegung. Unbestritten ist, dass die USTR III auch für KMU-Inhaber Veränderungen bringen wird. Es ist daher wichtig, die neuesten Entwicklungen und Tendenzen frühzeitig zu erkennen und die notwendigen Dispositionen rechtzeitig zu treffen.

Im Anschluss an die beiden Referate bietet sich den Teilnehmenden beim Frühstück die Gelegenheit, das Thema weiter zu vertiefen. Die Einladungen werden per Post an die Einzelmitglieder und die Mitglieder mit dem Upgrade Networking der Wirtschaftskammer Baselland sowie an die Mitglieder von Arbeitgeber Baselland versendet. Um Anmeldung wird aus organisatorischen Gründen gebeten. *Sarah Früh*

Arbeitgeber-Zmorge «Steuerupdate für KMU». Für Einzelmitglieder und Mitglieder mit dem Upgrade Networking der Wirtschaftskammer Baselland und Mitglieder von Arbeitgeber Baselland. Dienstag, 10. November 2015, 8.00 Uhr, Bad Bubendorf Hotel, Burgensaal, in Bubendorf.

TRETOR AG

Die **TRETOR AG** ist eines der führenden Treuhandunternehmen der Nordwestschweiz und bietet Dienstleistungen in den Bereichen Unternehmensberatung, Rechnungswesen, Wirtschaftsprüfung und Steuern an. Prof. **Philipp Hammel**, dipl. Wirtschaftsprüfer, und **Martin Dettwiler**, dipl. Steuerexperte, sind Partner bei TRETOR AG und Dozenten an der Fachhochschule Nordwestschweiz. *sf*

gedruckt in der
schweiz

www.printed-in-switzerland.com

POLIT-KOLUMNE

Der Menschenschmuggel in die Schweiz

Die Bekämpfung des gewerbmässigen Menschenschmuggels in der Schweiz ist «unzureichend und muss verbessert werden». So stehts in einem Bericht der Koordinationsstelle gegen Menschenhandel und Menschenschmuggel, der vom Bundesamt für Polizei (fedpol) in enger Zusammenarbeit mit dem Staatssekretariat für Migration (BFM) und dem Grenzwachtkorps zuhanden der Kantone und Partnerbehörden erstellt wurde. International tätige Schleuser-Netzwerke stellen die kantonalen und eidgenössischen Strafverfolgungsbehörden zunehmend vor grosse Herausforderungen. Aufgrund der jüngsten Entwicklungen im Mittelmeer- und Balkanraum ist davon auszugehen, dass der Bericht in seiner öffentlich gemachten Fassung nicht mehr in allen Teilen die viel dramatischer gewordene Lage zeigt.



Peter Amstutz, ehemaliger Leiter der Bundeshaus-Redaktion der «Basler Zeitung»

Menschenschmuggler arbeiten laut bundesamtlichen Erkenntnissen meist in losen Netzwerken von hoher Flexibilität und Mobilität. Für den Menschenschmuggel in die Schweiz werden die illegalen Einwanderer mit immer besser gefälschten Dokumenten ausgerüstet. «In Südost- und Osteuropa werden Werkstätten betrieben, in denen verschiedenste Dokumente fast aller Schengen-Staaten gefälscht werden», stellte man in Bern fest. Die meisten Migranten werden auf dem Landweg durch die Balkanstaaten in die Schweiz geschleppt. Die Einreise in die Schweiz findet meist im Strassen- und Bahnverkehr im Süden, Südwesten oder Osten statt.

Die Schleusergruppen gehören häufig zu den gleichen ethnischen Gruppierungen wie die Personen, denen zum illegalen Grenzübertritt verholfen wird. Konkret heisst das: «In der Schweiz sind primär kriminelle ethnisch albanische sowie syrische und in geringeren Masse eritreische Tätergruppierungen, aber auch Gruppierungen aus dem Nahen und Mittleren Osten, aus China, Afrika und Sri

Lanka in den gewerbmässigen Menschenschmuggel involviert.» Dabei wird offen zugegeben: «Die kleine Anzahl der ermittelten Menschenschmuggelfälle ist ein Hinweis darauf, dass dem Phänomen nicht genügend Priorität eingeräumt wird. Die Tätergruppierungen wissen die Mängel in der Kriminalitätsbekämpfung und die Unklarheiten bei den behördlichen Zuständigkeiten für ihre Schleuseraktivitäten geschickt auszunützen.»

Menschenschmuggler betreiben mit enormen Gewinnaussichten ein rücksichtslos kriminelles Geschäft, um Einwanderern zum illegalen Aufenthalt zu verhelfen. Je weiter die Reise ist und je restriktiver die Einreisebestimmungen, desto höher sind die Preise. Am teuersten sind sogenannte Garantieschleusungen per Flugzeug und Auto mit gefälschten Dokumenten von sehr guter Qualität und bei Bedarf ausgerüstet mit kompletten Asylgesuchen. Der gewerbmässige Menschenschmuggel ist ein

Verbrechen, das zu grossem menschlichem Leid und Opfern führen kann, da die Täter oft das Leben und die Sicherheit der geschmuggelten Personen gefährden.

Damit in der Schweiz ein Asylgesuch gestellt werden kann, müssen die Einwanderer sehr weite Reisen zurücklegen. Dafür benötigen sie bestimmte Informationen, Transportmittel, Dokumente und Visa, über die sie meistens nicht verfügen. Zumeist werden sie von Schleppern direkt zu den Empfangs- und Verfahrenszentren des Bundes gebracht. Eine Schweizer Studie ergab, dass 80 Prozent der befragten Asylsuchenden per Schlepper in die Schweiz eingereist waren und dass ausnahmslos alle Befragten während mindestens einer Reise-Etappe auf die Dienste von Menschenschmugglern zurückgegriffen hatten.

In den Herkunfts- und Transitländern werden Migranten von Schleppern mit Zeitungsinseraten, im Internet, in Reiseagenturen oder in Flüchtlingslagern, Bazaren usw. angeworben. Die Schleuser bieten Unterstützung auf dem Asylweg an – von der Beschaffung von Reisepapieren und Beweismitteln für die Untermauerung des Asyls bis zur Rechtsberatung und sozialen Unterstützung im Zielland. Sehr häufig verbreiten Schleuser Falschinformationen über die Situation im Zielland und wecken so Hoffnungen auf eine bessere Zukunft in Europa.

Dies alles genau zu wissen und nicht mit aller Energie gegen die kriminelle Ausbeutung von Auswanderern vorzugehen, ist politisch verantwortungslos und ein Verrat der hehren humanitären Bekenntnisse.

Der Autor gibt seine eigene Meinung wieder. Diese muss sich nicht mit jener der Wirtschaftskammer decken.

IMPRESSUM

standpunkt

Herausgeber/Verlag:
Schweizerischer Gewerbeverband sgv,
Schwarztorstrasse 26, Postfach 8166, 3001 Bern,
Tel. 031 380 14 14 – verlag@sgv-usam.ch
Redaktion sgz: Schwarztorstrasse 26, 3001 Bern
Tel. 031 380 14 14 – redaktion@sgv-usam.ch

Regionalbund «Standpunkt»
Herausgeber: ■ Wirtschaftskammer Baselland
■ Arbeitgeber Baselland ■ Unabhängiges
Podium für eine liberale Wirtschaft und
Gesellschaft, Haus der Wirtschaft,
Altmarktstrasse 96, 4410 Liestal

Tel. 061 927 64 64, Fax 061 927 65 50
Internet: www.kmu.org
E-Mail: standpunkt@kmu.org
Verantwortung: Christoph Buser, Direktor
Redaktion/Umbruch: Reto Anklin (ra)
Produktion: IWF, Postfach 633, 4410 Liestal

Abonnement im Mitgliederbeitrag inbegriffen
Adressänderungen:
Bitte an Wirtschaftskammer Baselland
E-Mail: standpunkt@kmu.org
Der Abdruck von Textbeiträgen mit vollständiger
Quellenangabe ist erlaubt.